

styriarte: Lesung und Musik zu Ovids „Metamorphosen“ Zauberhafte Verwandlungen

Das Anbandeln und das Verwandeln sind zwei Themen, auf denen viele Mythen der klassischen Antike aufbauen. Letzteres ist nicht nur Thema des heurigen styriarte-Festivals, sondern war auch Motto eines gelungenen Abends, der Texte und Musik zu Ovids „Metamorphosen“ geschickt zu verbinden wusste.

Generationen von Schülern sind mit ihnen aufgewachsen, den Sagen des klassischen Altertums in der Bearbeitung und Übertragung in Prosa von Gustav

Schwab. Peter Simoniscek las am Freitagabend in der Helmut-List-Halle ausdrucksstark sechs Auszüge aus dem reichen Fundus dieses Sagenbuches, die sich al-

lesamt um das Thema Verwandlung drehten. Es waren feine Intermezzi, die sich geschickt auf das eigentliche Highlight des Abends bezogen: die Musik.

Dabei setzte man auf ein Bläserquintett, bestehend aus Maria Beatrice Cantelli, Markus Deuter, Wolfgang Kornberger, Edurne Santos Arrastua und Christian Binde. Egal ob in Solostücken wie Benjamin Brittens „Sechs Metamorphosen nach Ovid“, Duetten wie dem Beethoven zugeschriebenen „Duo in C“ oder Quintetten wie den „Sechs Bagatellen“ Ligetis, die erfahrenen Musiker vermittelten an diesem Abend selbst sperrige Werke mit famoser Leichtigkeit. Besonders hervorzuheben ist dabei Olivier Messiaens „Appel interstellaire“ für Horn solo. Wer das Horn bis dahin vielleicht noch als eher grobes Instrument erfahren hatte, der durfte Zeuge sein, wie Christian Binde den vollen Ambitus seines Instruments ausnutzte und ihm auch herrliche Pianissimi-Passagen zu entlocken wusste. Auch Instrumente können sich verwandeln. Roland Schwarz